

den, um die Verwirrung zu vermehren; dasselbe hatten die Bürger in einem andern Theile selbst gethan, um die Feinde abzuhalten. Jetzt erhob sich ein Sturmwind, und peitschte die Flamme bald zu einem großen Feuermeere, und während unten das Mordgeheul ertönte, prasselten oben in der kochenden Luft die gen Himmel schlagenden Flammen. Welch ein Tag! Die Flammen flogen schnell von Straße zu Straße, verbrannten Alle, welche sich in Kellern und auf Böden verschlossen hatten, und binnen zehn Stunden war von einer der schönsten und wohlhabendsten Städte Deutschlands nichts anders übrig, als die Domkirche, das Liebe-Frauenkloster und eine Reihe elender Fischerhütten längs der Elbe. Alles Uebrige lag in Asche und Graus. Als nun ganze Straßen in Flammen standen, und die Luft glühte, mußten sich die Bürger auf die Wälle eiligst zurückziehen.

Von diesem Tage an ist von Tilly alles Glück gewichen! Bis dahin rühmte er sich, keine Schlacht verloren zu haben; von nun an aber war der Segen des Himmels von ihm genommen, und er fand bald seinen Tod. Wer könnte hierin wohl die gerechte Vergeltung der Vorsehung verkennen! Wohl ist längst jede Angst und jeder Schmerz der gemordeten Bewohner Magdeburgs überstanden; längst die Hände aller derer, die an jenem Tage so viel unschuldiges Blut vergossen, im Grabe vermodert; aber ihre Seelen stehen vor Gott!

Sobald sich die Wuth des Brandes nur etwas gelegt hatte, kehrten die Soldaten mit erneuerter Beutegier nach dem Schutte der Stadt zurück, um unter den rauchenden Trümmern nach Schätzen zu wühlen. Manche fanden viel; andere aber erstickten an dem aufsteigenden Dampfe. Erst am 23. Mai konnte Tilly in die Stadt kommen, weil man nicht eher fertig werden konnte, die Straßen von Schutt und Leichen zu reinigen. Welche Scenen stellten sich auch hier noch dar! Man sah Lebende, die unter den Leichen halbverhungert hervorkrochen, Kinder, die mit herzzersehndem Geschrei ihre Eltern riefen, und Säuglinge, die an der todten Brust ihrer Mütter saßen. In die Elbe wurden allein 6440 Leichen geworfen, die ungeachtet, welche begraben wurden, oder in ihren Verstecken verbrannt und erstickt waren. Ein Zeitgenosse giebt die Zahl der Ermordeten auf 40,000 an. Welche Blutschuld! Nur 400 der reichsten Bürger waren durch die ligistischen Offiziere ins kaiserliche Lager gerettet worden; um von ihnen ein hohes Lösegeld zu erpressen.

Als Tilly am 24. Mai seinen feierlichen Einzug hielt, meldete man ihm, daß in dem Dome an 1000 Einwohner sich befänden, die seit dem Tage der Eroberung nichts gegessen hätten, und seine Erbarmung anflehten. Er schenkte ihnen das Leben, und ließ Brot unter sie austheilen. Dann ging er selbst in diese Kirche, und ließ das